

## Der neue Name

Beerdigungsansprache von Peter Godzik<sup>1</sup>

Losung für den 22. Juni 1994:

*Du sollst mit einem neuen Namen genannt werden, welchen des Herrn Mund nennen wird. (Jesaja 62,2)*

Lehrtext dazu:

*Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; auf dem Stein aber steht ein neuer Name geschrieben, welchen niemand kennt, als der ihn empfängt. (Offenbarung 2,17)*

Liebe Frau Müller! Lieber Herr Müller!<sup>2</sup>

Liebe Angehörige und Familie, liebe Trauergemeinde!

Rüdiger trägt einen neuen Namen im Himmel bei Gott, so sagen uns die biblischen Texte für den heutigen Tag. Der neue Name bedeutet eine neue Existenz frei von aller Last seiner Behinderung. Er darf ausruhen im Frieden bei Gott, weil er überwunden hat. Gott wird ihn nähren mit himmlischer Speise und ihm einen weißen Stein geben, auf dem sein neuer Name steht.

Rüdiger – so nennen wir ihn immer noch mit seinem irdischen Namen, der für Sie so vertraut klingt und mit dem sich eine so lange gemeinsame Geschichte verbindet.

Sie waren ungefähr so alt wie Ihr Sohn jetzt geworden ist, Herr Müller, als Rüdiger geboren wurde. Er bekam eine Schwester, als er zwei Jahre alt war.

Als er das Laufen gelernt hatte, fiel Ihnen zuerst auf, daß etwas nicht ganz in Ordnung sein könnte. Dann stellte sich heraus, daß er eine sehr ernste, zum frühzeitigen Tode führende Krankheit hatte: progressive Muskeldystrophie. Sie erfuhren es am Telefon in Koblenz, wo Sie schon einige Monate getrennt von Ihrer Frau und Ihren Kindern lebten.

Eine Zeitlang nahmen Sie aus der Ferne an der Entwicklung von Rüdiger teil, bis dann sein Schicksal von einem Tag auf den anderen ganz nah an Ihres heranrückte und Sie miteinander verbunden blieben bis zu seinem Tod und über den Tod hinaus.

Ihre erste Frau verunglückte im Februar 1980 tödlich auf eisglatter Straße. Am selben Tag noch nahmen Sie die Kinder zu sich und Ihrem Vater, der Ihnen half, den neuen Alltag mit den Kindern zu bewältigen, bis Sie ein zweites Mal heiraten konnten und Rüdiger und Renate in Rebecca eine neue, fast gleichaltrige Schwester bekamen.

Sie werden den Tag nicht vergessen, als Rüdiger bei einem Ausflug in den Heidepark Soltau plötzlich zusammenbrach und sich nicht mehr auf den eigenen Beinen halten konnte. Nun begann wieder eine neue Zeit mit neuen Herausforderungen. Rüdiger mußte in den Rollstuhl. Er hat es schwer damals gehabt, sein Schicksal anzunehmen.

Mitschüler hänselten ihn, er kämpfte verzweifelt um Ihre Aufmerksamkeit, auch mit den untauglichsten Mitteln. Aber dann fanden Sie das Internat und die Staatliche Schule für Körperbehinderte in Damp, wo Rüdiger bis zu seinem Tod gelebt hat.

Schon damals war es so, als hätte er einen neuen Namen und eine neue Existenz bekommen. Er war jemand unter all den behinderten Menschen, der geachtet und geschätzt wurde. Sie haben mir die Bilder gezeigt vom zehnjährigen Bestehen der Helen-Keller-Schule. Jedes Kind bekam ein besonderes Album, und an den Buchstaben von Rüdigers Namen entlang haben seine Lehrer und Betreuer seine besonderen Eigenarten in liebevoller und auch humorvoller Weise erwähnt.

---

<sup>1</sup> Abgedruckt in: Beerdigung. Trauerfeiern, Ansprachen, liturgische Texte und Formulare, hrsg. von Erhard Domay, Gütersloh 1996, S. 83-85.

<sup>2</sup> Alle Namen wurden verändert.

Er hatte seinen eigenen Kopf, er konnte schon mal vergeßlich sein, er liebte den Sport, besonders den Fußball, er war ein glänzender Theaterspieler und Conferencier bei Versteigerungen, er ging gern mit auf Reisen, er wuchs allmählich in eine wichtige und verantwortungsvolle Rolle hinein.

Nach seiner Konfirmation in der Kirche von Karby, seinem Hauptschulabschluß in Damp und einem Berufspraktikum in Husum arbeitete er in Büro und Schule mit und entwickelte sich, wie Sie mir gesagt haben, zum bestinformierten und verschwiegensten Mitarbeiter des Internats und der Schule für Körperbehinderte in Damp. Daß heute so viele Lehrer, Mitarbeiter und Schüler aus Damp hier sind, ist ein Zeichen der großen Wertschätzung für Ihren Rüdiger. Sie haben viel gelernt von Ihrem Sohn, haben Sie mir gesagt, Herr Müller, – zuletzt mit welchem Mut einer sein Sterben annehmen kann in der sicheren Hoffnung und Erwartung eines Lebens nach dem Tode.

Sie bewundern Rüdiger dafür, daß er die künstliche Beatmung nach seiner Lungenembolie und dem drohenden Herzstillstand abgelehnt hat. „Ich habe so entschieden“, haben Sie als seine Äußerung über seine Todesanzeige gesetzt und darin all Ihren Respekt zum Ausdruck gebracht vor der großen Tapferkeit und dem unglaublichen Mut Ihres Sohnes. Er war eigentlich schon klinisch tot auf der Intensivstation in Eckernförde, wohin man ihn gebracht hatte.

Er erholte sich wieder für eine kurze Zeit und sagte: „Es geht mir gut.“ Und dann ist er friedlich eingeschlafen. Es kommt Ihnen so vor, als habe er Ihnen noch eine Botschaft übermitteln wollen von der himmlischen Ruhe und dem Licht, das er gesehen hat.

Er ist vorausgegangen, er hat gesehen, was ihn erwartete, er spürte, daß er frei sein würde von aller Behinderung – das hat er Ihnen noch mitgeteilt als sein Vermächtnis, und dann ist er friedlich eingeschlafen. Sie können jetzt ganz fest glauben, daß es ein Leben nach dem Tode gibt – eine Freiheit und Freude bei Gott.

„Du sollst mit einem neuen Namen genannt werden, welchen des Herrn Mund nennen wird.“ (Jesaja 62,2) Und: „Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; auf dem Stein aber steht ein neuer Name geschrieben, welchen niemand kennt, als der ihn empfängt.“ (Offenbarung 2,17)

Wir kennen Rüdigers neuen Namen bei Gott nicht. Aber es wird ein ehrenvoller Name sein auf einem weißen Stein für alle die Überwinder nach langer, schwerer Leidenszeit. Es gab auch Schönes und Fröhliches in seinem Leben, Gott sei Dank. Das wird nun verwandelt in ewiges und unbeschwertes Sein vor Gottes Angesicht – eine Fröhlichkeit und Freiheit, die uns trösten will in dieser Stunde des Abschieds.

Gewiß, es schmerzt Sie alle, noch einmal diesen Weg zu gehen und die sterbliche Hülle von Rüdiger in die Erde zu legen, wovon sie genommen ist.

Sein Name aber, sein unbändiger Lebensmut, seine Liebenswürdigkeit ist nun aufgehoben und verwandelt bei Gott. Wir kennen seinen neuen Namen nicht. Aber es wird ein liebevoller Name sein, bei dem Gott ihn nennen wird.

Rüdiger – so sagen wir immer noch: Es war eine gute und es war eine schwere Zeit miteinander. Du hast alle verwandelt, die Dir nahe waren. Sie werden Dich nicht vergessen – ihr Leben lang nicht. Amen.